

Konzeption des



Sigmund – Freud – Straße 6
91154 Roth

Tel.: 09171/88025

E-Mail: kita.arche.noah.roth@elkb.de

Inhalt

1. Vorwort – Einleitung.....	4
2. Unser Leitbild:	5
3. Geschichte der Einrichtung:	6
4. Rahmenbedingungen:	5
a) Personal.....	5
b) Gesetzliche Grundlagen.....	7
c) Darstellung des Hauses und der Räume – Garten	7
d) Gruppengröße und Zusammensetzung	7
e) Öffnungszeiten	8
f) Ferienregelung	9
g) Elternbeiträge (Stand: September 2016).....	8
h) Aufnahmeordnung	10
i) Aufnahmekriterien.....	10
5. Lebenssituation der Kinder und der Eltern	10
a) Darstellung des Stadtteiles und Wohnsituation.....	10
b) Lebenssituation der Kinder und Eltern	11
6. Zielsetzung – Ziele der pädagogischen Arbeit	12
a) Persönlichkeitsentwicklung durch das Spiel	12
b) Rolle des Erziehers beim Freispiel.....	13
c) Sozialerziehung	13
d) Naturerfahrungen	14
e) Spracherfahrung.....	14
f) Deutsch-Vorkurs	15
g) Umwelterfahrungen.....	15
h) Rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote	15
i) Angebote im kreativen Bereich	16
j) Sinneserfahrung – Einbringen aller Sinne.....	16
k) Religiöse Erziehung.....	16
l) Vorschulerziehung	17
m) Nachhaltigkeit in Bildung und Erziehung	17
n) Resilienz (Widerstandsfähigkeit).....	18

7. Nutzung der Räume als pädagogisches Mittel	18
8. Tagesablauf.....	18
9. Einzelintegration.....	19
10. Geburtstagsfeiern.....	21
11. Offene Planung.....	21
12. Elternarbeit.....	22
13. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	23
<i>a) Zusammenarbeit mit der Schule.....</i>	<i>23</i>
<i>b) Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Fachdiensten</i>	<i>23</i>
<i>c) Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>24</i>
14. Beschützte Gruppe	24
15. Schluss	24

1. Vorwort – Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

diese Konzeption entstand aus unserem Anliegen heraus, die pädagogische Arbeit dieses evangelischen Kindergartens darzulegen und schriftlich festzuhalten.

Sie soll Ihnen einen tieferen Einblick in die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Kindergartenarbeit vermitteln, unter Berücksichtigung der aktuellen Situation in unserem Kindergarten, bezogen auf:

- Die Zusammensetzung des Teams
- Die Situation der Kinder und Eltern
- Den christlichen Träger
- Die sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Wir möchten Ihnen einige unserer Gedanken in einem Gedicht weitergeben:

*Deine Kinder sind nicht deine Kinder,
sie kommen durch dich, aber nicht von dir.
Sie sind bei dir,
aber sie gehören dir nicht.*

*Du kannst ihnen deine Liebe geben,
aber nicht deine Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.*

*Du kannst ihrem Körper ein Heim geben,
aber nicht ihrer Seele,
denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen,
das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.*

*Du kannst versuchen, ihnen gleich zu sein,
aber versuche nie, sie dir gleich zu machen,
denn das Leben geht nicht rückwärts,
und verweilt nicht beim Gestern.*

2. Unser Leitbild:

Unser Leitbild

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir

(Psalm 139,5)

- Bei Gott sind wir geborgen
- Gott gibt uns einen geschützten Raum
- Gottes Nähe ist vorne und hinten – überall
- Gott gibt uns Schutz
- Gott wird uns auch loslassen, aber immer seine schützende Hand über uns halten

So wie Gott seine Hand über uns hält, so möchten wir hier im Kindergarten unsere Hände beschützend, helfend, behütend und umsorgend über Ihre Kinder halten.

Der Kindergarten Arche Noah soll eine Arche – ein Haus für Ihre Kinder sein, das Geborgenheit und Schutz gibt und die Kinder mit Wertschätzung erzieht.

Nach 3 oder 4 Jahren, wenn Ihre Kinder dann die Arche verlassen, um einen neuen Abschnitt in ihrem Leben zu beginnen – die Schule, dann wird Ihr Kind mit unserer Begleitung und Ihrer Unterstützung zu einem

**glücklichem, selbstbewusstem Kind,
das seinem Nächsten aufgeschlossen
und tolerant gegenübersteht.**

Durch unsere Arbeit und durch Ihre Erziehung zu Hause wird Ihr Kind eine hohe Sozialkompetenz, genügend Resilienz (Widerstandskraft), die nötige geistige Reife, sowie differenzierte sprachliche Fähigkeiten erhalten und dabei zu einem künstlerisch kreativen, neugierigen und forschenden Menschen werden.

Wir freuen uns mit Ihnen in konstruktiver Erziehungspartnerschaft diesen Prozess begleiten zu dürfen.

3. Geschichte der Einrichtung:

Nachdem die Kapazität der vorhandenen Kindergartenplätze in Roth nicht mehr ausreichend war und außerdem im Rother Süden ein großes Neubaugebiet entstand, wurde der Bau eines neuen Kindergartens dringend notwendig.

So wurde der Kindergarten „ARCHE NOAH“ in der Sigmund-Freud-Straße 6 von der Stadt Roth gebaut und unter der Trägerschaft der evang. Kirchengemeinde am 1. September 1994 eröffnet.

In insgesamt 5 Gruppen (2 Langzeitgruppen, 2 Vormittagsgruppen und 1 Nachmittagsgruppe) konnten ca. 120 Kinder betreut werden.

Den veränderten familiären Situationen mussten sich im Laufe der Jahre auch die Öffnungszeiten der Gruppen anpassen. Die Nachfrage nach Ganztagsgruppen war groß, sodass der Kindergarten nun in 4 Gruppen eine Öffnungszeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr abdeckt.

Da mittlerweile auch der Bedarf nach Kindergartenplätzen für Kinder unter 3 Jahren anstieg, wurde im September 2008 eine Gruppe in eine U3 Gruppe (Kinder von 2 bis 3 Jahren) umgewandelt.

Im Kindergarten „ ARCHE NOAH“ werden zum jetzigen Stand 75 Kinder in 3 Regelgruppen und 15 Kinder in der U3 Gruppe betreut.

4. Rahmenbedingungen:

a) Personal

Für die Betreuung der Kinder in unserem viergruppigen Kindergarten sind folgende pädagogische Mitarbeiter angestellt:

8 Erzieher

5 Kinderpflegerinnen

Hauswirtschaftliche Mitarbeiter:

1 Küchenhilfe

Damit der Kindergarten seinem Erziehungs- und Bildungsauftrag nachkommen kann, nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Dafür stehen jedem pädagogischen Mitarbeiter in Absprache mit dem Träger jährlich 5 Tage zur Verfügung. Um eine kontinuierliche fachliche Arbeit gewährleisten zu können, trifft sich das Kindergartenteam regelmäßig alle zwei Wochen zu einer zweistündigen Teambesprechung.

Die Verfügungszeit der einzelnen Mitarbeiter wird im Kindergarten abgeleistet.

Während des Kindergartenjahres absolvieren zusätzlich Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen ein Praktikum in unserer Einrichtung.

b) Gesetzliche Grundlagen

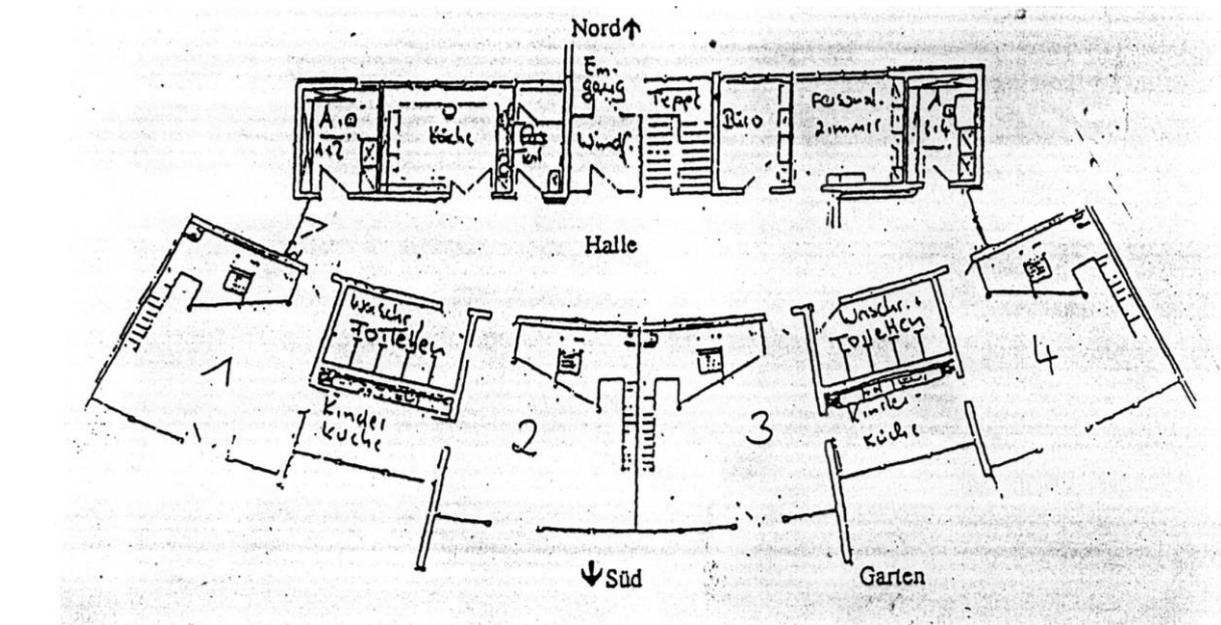
Grundlage für die pädagogische und organisatorische Arbeit in unserem Kindergarten ist das **Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay. KiBiG)**, welches zum 01.08.2005 in Kraft getreten ist. In diesem Gesetz finden sich das neue kindbezogene Finanzierungsmodell und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan wieder.

c) Darstellung des Hauses und der Räume – Garten

Der Kindergarten Arche Noah in der Sigmund-Freud-Str. 6 in Roth wurde im September 1994 in Betrieb genommen und ist eine Einrichtung der Evang. Kirchengemeine Roth.

Er ist ebenerdig gebaut, mit einer Teilunterkellerung.

Darstellung des EG: Skizze I



Im EG befinden sich **vier Gruppenräume**, die in Form eines Bogens aneinander gereiht sind. Jeder Gruppenraum hat einen **eigenen Ausgang zum Garten**.

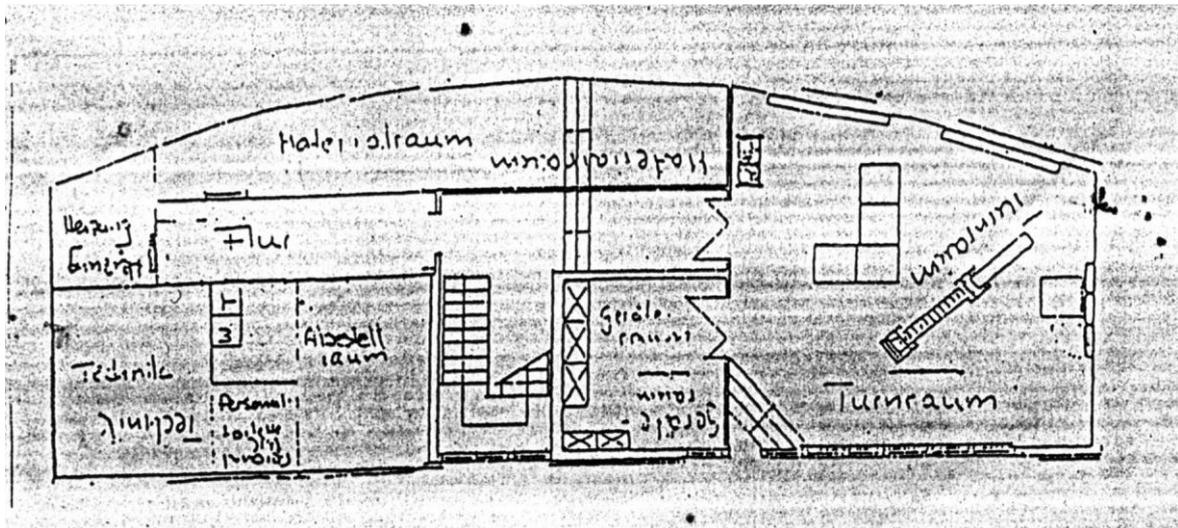
Die Gruppenräume 1 + 2 und 3 + 4 sind jeweils durch einen **Intensivraum** mit **integrierter Kinderküche** (dient in der Freispielzeit als Frühstücksraum) verbunden.

Zu jedem der verbundenen Gruppenräume gehört jeweils ein **Waschraum**, einer davon mit **vier Toiletten**, der andere mit einem Wickeltisch und 3 Toiletten.

In der großen, bogenförmigen **Halle** (s. Skizze) sind die **Kindergarderoben** untergebracht. Die Halle selbst ist in verschiedenen **Spielecken** unterteilt und wird für unterschiedlich **Angebote**, z. B. im kreativen Bereich genutzt. Die Gestaltung der Halle unterliegt dem jahreszeitlichen und themengebundenen Veränderungen sowie den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

Dem Gruppenraum gegenüber sind folgende Räume angeordnet: (s. Skizze1) **Intensivraum** für Gruppen 1 + 2, **Küche**, **Personaltoilette**, **Eingang** (Windfang), **Treppe** zum Keller, **Büro**, **Personalzimmer**, **Intensivraum** für Gruppen 3 + 4.

Im **Keller** (s. Skizze 2) befindet sich ein großer **Mehrzweckraum**, der als Turnhalle ausgestattet ist, mit einem **Geräteraum**. Angrenzend befindet sich ein **Abstellraum**, eine **Personaltoilette** mit Waschmaschine und Trockner, ein großer **Materialraum**, **Heizungs-** und **technischer Anschlussraum**.



Der **Garten** befindet sich an der Südseite der Gruppenräume und ist von den Gruppenräumen aus begehbar. Er ist aufgeteilt in einen breiten **Terrassenstreifen** vor den einzelnen Gruppenräumen, eine **Spielwiese** mit **Sandkasten**, **Wasserlauf mit Matschbecken** und einer **Hügellandschaft** mit **Rutsche**, **Gerätehaus**, **Trampolin**, **Klettergerüst** und ein **Spielturm**, Wippe, Spielehäuschen und eine große Schaukelanlage (s. Skizze).

Für **Gruppe 1 (Beschützte Gruppe)** ist ein eigener Spielbereich abgegrenzt, der mit altersgerechten Spielgeräten ausgestattet ist.

d) Gruppengröße und Zusammensetzung

Der Kindergarten besteht aus **vier Gruppenräumen**:

- Gruppenraum 1 (Mäusegruppe)
- Gruppenraum 2 (Giraffengruppe)
- Gruppenraum 3 (Elefantengruppe)
- Gruppenraum 4 (Tigergruppe)

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Vor und nach der pädagogischen Kernzeit können die Eltern individuell zusätzliche Stunden buchen.

Die Gruppenstärke beträgt für Gruppe 2, 3 und 4 maximal 25 Kinder.

Die Gruppenstruktur ist in allen Gruppen von 2 ¾ bis 6 Jahre. In Gruppe 1 sind die Kinder 2 bis 3 Jahre alt. Alle Gruppen sind sozial-, geschlechts-, konfessions-, und nationalitätengemischt (Anteil ausländischer Kinder – ca. 20%).

Die Bildung einer U 3 Gruppe (Gruppe 1) ist abhängig von der Anzahl der Voranmeldungen.

e) Öffnungszeiten

Generelle Öffnungszeit: 7.00 – 16.30 Uhr

Pädagogische Kernzeit 8.30 – 12.30 Uhr

f) Ferienregelung

Der Kindergarten ist am **Buß- und Betttag**, in der **zweiten Woche** während der **Pfingstferien**, **drei Wochen im August** und in der Zeit zwischen **Weihnachten und Neujahr** und am **Rosenmontag** und **Faschingsdienstag** geschlossen. Außerdem gibt es flexible Schließtage: **Konzeptionstag**, **Betriebsausflug** und zwischen **Neujahr und Hlg. 3 Könige**. Die flexiblen Schließtage können in der Kindergarten- Infopost oder per Aushang entnommen werden.

Für **alle Eltern** wird ein **Feriedienst** (mit vorheriger Anmeldung) angeboten:

- **zwei Wochen** in den **Osterferien**
- **erste Woche** in den **Pfingstferien**
- **eine Woche** vor den **Augustferien**

Diese Ferienregelung wurde im Einvernehmen mit dem Träger und dem Elternbeirat festgelegt. Am Anfang des Kindergarten Jahres im September werden die Termine dafür bekannt gegeben.

g) Elternbeiträge (Stand: September 2016)

Durchschnittliche, tägliche Nutzungszeit	Kinder von 3 bis 6 Jahren	Kinder unter 3 Jahren	Ermäßigter Beitrag für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung 2016/2017=100,00€
4 – 5 Stunden	111,00 €	129,00 €	11,00 €
5 – 6 Stunden	118,00 €	136,00 €	18,00 €
6 – 7 Stunden	125,00 €	143,00 €	25,00 €
7 – 8 Stunden	132,00 €	150,00 €	32,00 €
8 – 9 Stunden	139,00 €	157,00 €	39,00 €
9 – 10 Stunden	146,00 €	164,00 €	46,00 €

Die Beiträge sind zahlbar in 12 Monatsraten.

Für Geschwisterkinder wird eine Beitragsermäßigung von 10 Euro berechnet.

In sozialen **Härtefällen** kann die **Übernahme** des Elternbeitrages beim **Jugendamt** (Sozialamt) beantragt werden. Die Leitung stellt den Antrag für die Eltern aus. Rückwirkend werden Beiträge nicht übernommen, Bezuschussung wird ab Ausstellungsdatum errechnet.

Etwa alle zwei Jahre ist mit einer Anpassung der Elternbeiträge zu rechnen.

In dem Kindergartenbeitrag sind Unkostenbeitrag sowie Spielgeld enthalten.

h) Aufnahmeordnung

1. Kinder, die das **2. Lebensjahr** vollendet haben.
2. Kinder, **die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind**, können in den Kindergarten aufgenommen werden, sofern ihren besonderen Lebensbedürfnissen unter Berücksichtigung der übrigen Kinder Rechnung getragen werden kann.

i) Aufnahmekriterien

1. **Alter** des Kindes (vorrangig)
2. **Geschwisterkinder**, die bereits den Kindergarten besuchen
3. **besondere Familienverhältnisse** (z. B. alleinerziehend Elternteile, Krankheitsfälle, Erziehungsprobleme, Aussiedler- bzw. Ausländerkinder)
4. Berufstätigkeit beider Elternteile

Über die **Aufnahme**, insbesondere in Härtefällen kann der **Träger** zusammen mit der **Kindergartenleitung** entscheiden.

Die Aufnahme in den Kindergarten beginnt in der Regel mit dem Beginn des Kindergartenjahres **am 1. September**. Je nach Anzahl der Kinder wird die Aufnahme gestaffelt vorgenommen. Freie Plätze werden aber auch bei Bedarf während des Kindergartenjahres vergeben.

Voranmeldungen sind innerhalb der Anmeldezeiten von Montag bis Donnerstag ab 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung möglich.

5. Lebenssituation der Kinder und der Eltern

a) Darstellung des Stadtteiles und Wohnsituation

Roth ist eine Kreisstadt, 25 km südlich von Nürnberg an der Hauptstrecke Nürnberg-München gelegen. Nürnberg kann mit dem Auto in 20 Min. über die Bundesstraße 2a erreicht werden und besitzt seit 2001 eine S-Bahn-Anbindung. Arbeits- und Einkaufsmöglichkeiten sind zum großen Teil nach Nürnberg ausgerichtet. Roth selbst besitzt mit eingemeindeten Ortschaften ca. 2600 Einwohner. In Roth und den eingemeindeten Ortschaften gibt es insgesamt 10 Kindergärten.

Unser Kindergarten „ARCHE NOAH“ ist im Süden von Roth gelegen.

Einzugsgebiet für den Kindergarten ist das Wohngebiet in unmittelbarer Nähe, der Rother Süden (ab Stadtmitte) und die im Süden gelegenen Ortschaften (Bernlohe, Obersteinbach, Belmbrach, Kiliansdorf). Seit 2002 ist auch eine Aufnahme im erweiterten Einzugsgebiet möglich. Dieser Rother Süden, in den unsere Eltern und Kinder wohnen, besteht zu einem Teil aus einem Wohngebiet mit älteren Einfamilienhäusern, einem Baugebiet (seit ca. 20 Jahren) mit Reihenhäusern und größeren Mehrfamilienhäusern.

Viele Familien haben einen Garten oder Gartenanteil.

Freie Flächen zum Spielen, Wiesen, Wald, Spielplätze, Stadtpark sind in unmittelbarer Nähe vorhanden und schnell zu Fuß erreichbar.

Die meisten Kindergartenkinder wohnen in der Nachbarschaft und können sich auch außerhalb der Kindergartenzeit zum Spielen treffen.

Das Stadtzentrum ist gut 2 km vom Kindergarten entfernt und kann mit dem Stadtbus erreicht werden (Haltestelle vor dem Kindergarten).

Förderzentrum, Realschule, Gymnasium sind in der Nähe.

Die Grundschule (Gartenstrasse, Kupferplatte) kann mit dem Bus erreicht werden.
Das Gebiet rund um den Kindergarten ist eine verkehrsberuhigte Zone.

b) Lebenssituation der Kinder und Eltern

Situationsstatistik:

48% unserer Kindergarteneltern wohnen im eigenen Haus mit Garten

52% in Mietwohnungen

Die Großeltern wohnen meist nicht im Haus der Familien

48% unserer Kinder kommen aus einer 2-Kind-Familie

44% unserer Kinder sind Einzelkinder

8% unserer Kinder kommen aus 3-Kind und Mehr-Kind-Familien

20% unserer Mütter sind zu Hause oder z. Zt. im Erziehungsurlaub

80% unserer Mütter arbeiten entweder ganztags, Halbtags oder stundenweise

90% der Väter sind berufstätig

20% alleinerziehend

20% ausländische Familien

50% evangelische Kinder

10% katholische Kinder

20% ohne Konfession

10% muslimische Kinder

10% andere Konfessionen

(Stand 2015)

6. Zielsetzung – Ziele der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan

a) Persönlichkeitsentwicklung durch das Spiel

Unser Kindergarten hat die Aufgabe, die Erziehung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, seine Persönlichkeit zu entwickeln.

Der Mensch muss von Anfang an lernen, sich in seiner Umgebung zurechtzufinden und die Gemeinschaft mit seinem Individuum zu ergänzen, d.h. er muss sich auch in veränderten Lebenssituationen zurechtfinden können.

Armin Krenz (Zitat: Krenz, 1991) definiert den Auftrag eines Kindergartens so:

Der Erziehungsauftrag des Kindergartens besteht darin, Kindern aufgrund ihrer als zerrissen erlebten Welten, eingegrenzten Lebensräumen und zerteilten Zeiten vielfältige Möglichkeiten zu bieten, gegenwärtig belastende und unverarbeitete, in der Vergangenheit liegende Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten, um gegenwärtiges Leben von sich und der Umwelt gefühlsmäßig begreifen und verstehen, Identität weiterzuentwickeln, bzw. auszubauen um zukünftige Lebenssituationen kompetent und in Verantwortung vor sich und anderen zu bewältigen.“

Schwerpunkt unserer Kindergartenarbeit ist es daher, dem Kind im Spiel die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu entwickeln und seine Persönlichkeit zu entfalten. Dabei soll das Kind lernen sich an selbst- oder fremdbestimmte und resultierende Grenzen zu halten und zu akzeptieren.

Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, ist Kennenlernen und Begegnung mit der Welt, ist Vorgriff auf die Zukunft, Verarbeitung von Erlebnissen, es besitzt heilende Kräfte und ist, die dem Kind im „Vorschulalter“ entsprechende Form des „Lernens“.

Im Spiel können die Kinder selbst aktiv sein, Erfahrungen sammeln, selbst ausprobieren, Zusammenhänge erfassen.

Konkret bedeutet es für das Kind:

- Ängste abbauen (z.B. durch das Nachspielen von Fernsehsendungen, bedrohenden Situationen usw.)
- Möglichkeit, Wünsche und Phantasien ausdrücken und ausleben (z.B. Wunsch nach Geborgenheit, allein sein, andere Spielpartner usw.)
- Soziale Lernprozesse befriedigen und fördern (z. B. Freundschaften schließen, Konflikte lösen, verschiedene Rollen übernehmen, Gemeinschaft erfahren usw.)
- Techniken/Gesetzmäßigkeiten „begreifen“ und üben (z.B. beim Bauen mit Bausteinen oder im Sandkasten, Schneiden, Kleistern usw.)
- Kontakte zu gleichaltrigen, jüngeren, älteren Kindern und Bezugspersonen aufnehmen/-bauen (z.B. in der Freispielzeit)
- Ungestörtes und unbeobachtetes Spielen mit sich allein und innerhalb einer Kleingruppe erleben (z. B. in der Halle, im Garten, in Intensivräumen usw.)
- Erkunden und Experimentieren mit verschiedensten zur Verfügung stehenden Materialien (z. B. Kleister, Schere, Naturmaterialien, Naturerfahrungen, Werken usw.)
- Den individuellen Bewegungsdrang der Kinder berücksichtigen (z. B. Spiel während der Freispielzeit und im Garten nach Absprache)
- Festgelegte Regeln beachten und Grenzen akzeptieren (z. B. im Turnraum/Garten)

b) Rolle des Erziehers beim Freispiel

Aufgaben der Erzieherin sind:

- Kinder zu beobachten,
- wenn nötig Hilfestellung zu geben,
- aber auch zu erreichen, dass die Kinder lernen, mit Konfliktsituationen und Problemen selbständig umzugehen
- sowie Werte/Normen zu vermitteln und Grenzen aufzuzeigen

Während der Freispielzeit finden unterschiedliche, zielgerichtete Angebote statt, die sich zum Teil aus dem Rahmenthema oder aus situationsbedingten Anlässen ergeben.

Rahmenthemen setzen sich aus Projekten, Festen, Feiern (Weihnachten, Ostern, Sommerfest) und jahreszeitlichen Abläufen zusammen. Die grob gefassten Rahmenthemen sind so gehalten, dass genügend Raum bleibt auf individuelle Bedürfnisse der einzelnen Gruppen, Kinder, Erzieher, Eltern und auf unvorhergesehenen Situationen und Erlebnisse in der Gruppe einzugehen und solche zu verarbeiten.

Beispiele aus der Praxis:

- Elementarprojekt „Wasser“
- Sozialprojekt „Deine Welt ist meine Welt“
- Sport und Bewegung
- Unser Körper
- Die Vier Elemente

c) Sozialerziehung

Der Kindergarten ist die erste Instanz soziale Erfahrungen außerhalb des Elternhauses und ohne Eltern zu sammeln. Diese Funktion ist seine wichtigste Aufgabe. Unser Ziel ist es dem Kind eine, gegenüber der Familie, erweiterte Gemeinschaft und Gruppenzugehörigkeit erfahren zu lassen. Dort soll es in Begegnungen mit anderen unterschiedlich soziale Verhaltensalternativen entwickeln lernen, d.h. selbst Beziehungen aufbauen innerhalb einer größeren oder kleineren Gruppe. Darunter verstehen wir:

- Bedürfnisse der anderen bejahen
- Eigene Bedürfnisse auch einmal zurückstellen
- Selbständigkeit und Verantwortung üben
- Bei Konflikten nach Lösungen suchen
- Eigene Bedürfnisse und Interessen zur Geltung bringen
- Eigene Gefühle und Meinungen äußern
- Partnerschaften eingehen und Freundschaften schließen
- Sich Angriffen anderer erwehren aber auch Hilfe holen können
- Verantwortung für andere übernehmen und für Schwächere eintreten
- Fremde Länder und Verhaltensweisen achten
- Anderen Freude bereiten (Besuch im Seniorenheim usw.)

d) Naturerfahrungen

Der Kindergarten will dem Kind einen Einblick in die Welt der Natur und deren Wunder vermitteln. Darunter verstehen wir:

- das Interesse der Kinder an der Natur und der Umwelt wecken und fördern
- eine unmittelbare Beziehung zu Pflanzen und Tieren aufbauen
- umweltbewusstes Verhalten üben
- die Schöpfung achten

Beispiele aus der Praxis:

- wir pflanzen und säen
- wir besuchen einen Bauernhof und erleben den Umgang mit Tieren und erfahren die Herkunft von Milch, Eiern Fleisch usw.
- Anlegen eines Hochbeetes
- wir wandern durch Wald, über Felder und Wiesen
- wir beobachten die jahreszeitlichen Veränderungen und das Leben der Natur

e) Spracherfahrung

Sprache begleitet uns den ganzen Tag und in allen Bereichen.

Wichtige Voraussetzung für die Spracherziehung im Kindergarten ist das eigene, reflektierte Sprachverhalten der pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Ebenso bedeutsam ist es sich für die Kinder Zeit zu nehmen, ihnen zuzuhören und ihnen so die Möglichkeit zu geben, ihre Bedürfnisse und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Dadurch wird auch das gegenseitige Zuhören der Kinder untereinander gefördert.

In Gesprächs-/ Erzählkreisen (Stuhlkreis) lernen die Kinder Gesprächsregeln kennen, sie zu beachten und sich auszudrücken. Eine besondere Form des Gesprächskreises ist die Kinderkonferenz, in der sich die Kinder eigenständig mit Themen und Projekten auseinandersetzen und so den Kindergartenalltag selbst mitgestalten und bestimmen.

Ein Schwerpunkt in der Sprachförderung ist sowohl in der Freispielzeit, als auch in gezielten Lernangeboten der Umgang mit Büchern und Medien:

- Bilderbücher, Geschichten, Märchen
- Sachbücher und Lexika
- Büchereibesuche
- Rollenspielecken, Leseecken

Eine große Bereicherung stellt der Besuch von Vorlesepaten, Schulklassen und Eltern bzw. Großeltern, die zum Erzählen und Vorlesen kommen, dar.

Zum selbständigen Umgang mit der Schriftsprache stehen den Kindern verschieden Materialien zur freien Verfügung, z. B. Buchstaben, Zahlen, Stempel usw.

Der kreative Umgang mit Sprache wird durch Spiel, Musik und Bewegung gefördert:

- Lieder, Spiellieder, Bewegungsspiele
- Fingerspiele, Reime, Abzählverse
- Spiele mit Lauten und Silben (z. B. das Würzburger Trainingsprogramm)
- Geschichten spinnen und erzählen

Beobachtungen im sprachlichen Bereich helfen den Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen, Förderbedarf zu erkennen und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen.

Eltern haben die Möglichkeit sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes in Form von Elterngesprächen zu informieren.

f) Deutsch-Vorkurs

Für Migrantenkinder findet zusätzlich vor Schuleintritt ein Deutsch-Vorkurs in Zusammenarbeit mit der Grundschule statt. Seit September 2013 trat von der Bayerischen Staatsregierung eine neue Regelung in Kraft, die besagt, dass auch Kinder mit deutschen Eltern am Vorkurs teilnehmen können, wenn Defizite im sprachlichen Bereich vorliegen.

Die Jahresplanung im Deutsch-Vorkurs findet nach Monatsthemen, die mit der Grundschule Gartenstrasse abgestimmt sind, statt. Desweiteren werden Projekte aus den jeweiligen Gruppen mit aufgegriffen, als Ergänzung und Unterstützung der deutschen Sprache.

Arbeitsmethoden zur Sprachförderung:

Bilderbücher, Geschichten, Gedichte, Rollenspiele, Tischspiele zur Sprachförderung, Einsatz von Orff-Instrumenten, Arbeitsblätter, Lieder, Collagen, kleine Experimente, Fingerspiele, Bildergeschichten, Computerprogramm „Schlaumäuse“, Führen einer Arbeitsmappe

Inhalte des Kurses:

Wortschatzerweiterung, Artikel, Verben, Präpositionen, Adjektive, Steigerungen, Silben, Reime, Anlaute, Satzbau, Nacherzählen, Ratespiele, Satzergänzung, Förderung der phonologischen Bewusstheit.

g) Umwelterfahrungen

Das Kind soll hierbei Einblick in Sinn- und Sachzusammenhänge erhalten und sie begreifen lernen, d.h. dem Kind eine differenzierte Wahrnehmung ermöglichen:

- Im Umgang mit einfachen Gebrauchsgegenständen, Werkzeugen und Materialien Fertigkeiten erlangen
- Sich in der Verkehrswelt zurechtfinden lernen, z. B. Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Stadtspaziergang, Vorschulkinder-Schulwegtraining usw.
- Einblick in die Welt der Technik und Gesetzmäßigkeiten erhalten, z. B. Konstruktionsmaterial, Holzbausteine usw.
- Einblick in die Arbeits- und Berufswelt erhalten, z. B. Besuch beim Imker, Wasserwerk, Förster usw.
- Besuche in öffentlichen Einrichtungen, z. B. Gärtnerei, Bäckerei, Zahnarzt usw. Diese Besuche richten sich nach den jeweiligen Themen und Projekten, die im Kindergarten besprochen werden.

h) Rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote

Sie sollen dem Kind ermöglichen:

- der natürlichen Bewegungsfreude freien Raum zu lassen,
- seine körperliche Geschicklichkeit und Sicherheit zu entwickeln
- sein Körpergefühl zu entfalten im richtigen Verhältnis zu den seelischen Kräften
- sein Reaktions- und Konzentrationsvermögen auf Klänge und Rhythmen zu fördern
- Bewegungsfreude neu zu entdecken
- Gespür für Rhythmus und Melodie zu entwickeln
- Eigene Fähigkeiten richtig einschätzen zu lernen

Die musische Erziehung soll durch Singen, Tanzen, Umgang mit Orffinstrumenten/Rhythmusinstrumenten und mit rhythmischen Spielen gefördert werden, um das Gefühle für Takt und Rhythmus und die Freude an der eigenen Musikalität zu erweitern. Kreativität und Musikalität stehen dabei im direkten Zusammenhang, z. B. Herstellen von Instrumenten usw. (Bitte lesen Sie dazu auch Punkt 3 n).

j) Angebote im kreativen Bereich

Die Kinder gehen mit verschiedensten Materialien (Naturmaterialien, Papier, Kleber, Stoffe, Stifte, Farben, u.v.m.) um, lassen ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf, entwickeln Mut für das kreative Schaffen, erhalten Erfolgserlebnisse und stärken dadurch ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, üben feinmotorische Fähigkeiten u.v.m.

Im Freispiel stehen den Kindern die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit zu kleben, mit Wasserfarben, Filz/Buntstiften zu malen, mit Papieren, Naturmaterialien zu werken usw. und Verantwortung für den eigenen „Arbeitsplatz“ zu übernehmen.

j) Sinneserfahrung – Einbringen aller Sinne

Die Kinder werden unter Einbeziehung aller Sinne mit den Themen vertraut gemacht. Grundlage bildet die Stabilisierung und Sensibilisierung der Wahrnehmung. Nur wer ein Ding gesehen, gehört, gerochen, geschmeckt und ge- oder befühlt hat, kann es am Ende als Summe von Erfahrungen erkennen und unterscheiden, in seinem Sinnzusammenhang begreifen und verstehen lernen.

Die Kinder werden sensibilisiert gut zu beobachten, zu riechen, zu schmecken, zu hören, sich optisch und über den Tastsinn mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Ein reicher Speicher dieser Sinneserfahrungen ist die Basis für Phantasie und kreatives Verhalten und ist für die Persönlichkeitsentwicklung von größter Bedeutung.

k) Religiöse Erziehung

Unser Kindergarten ist nicht nur dem Namen nach ein evangelischer Kindergarten, sondern er bringt dies auch in seiner Arbeit zum Ausdruck. Der Ablauf des Kindergartenjahres ist durch die christlichen Feste des Kirchenjahres stark mitgeprägt (Erntedank, Advent, Weihnachten, Ostern usw.). Der Kindergarten beteiligt sich auch an der Gestaltung von Familiengottesdiensten. Durch biblische Geschichten, Lieder, Gebete bringen wir den Kindern den Hintergrund der Feste nahe. Mehrmals im Jahr kommt der zuständige Pfarrer zu einer Andacht in den Kindergarten. Erfahrungen, welche die Kinder bereits mitbringen, werden mit einbezogen und schaffen eine Grundlage für den christlichen Glauben. Dabei spielt es im Kindergarten keine Rolle welcher Konfession die Kinder und Eltern angehören.

Wichtig ist uns auch, die mit dem christlichen Glauben verbundenen Werte, wie Toleranz, Vertrauen, Nächstenliebe usw. vorzuleben und sie zu vermitteln. Religiöse Erziehung bedeutet für unseren Kindergarten auch, andere Religionen kennen zu lernen, zu achten und zu respektieren.

l) Vorschulerziehung

In der **ZEIT** vom ersten Tag des Kindes bis hin zum ersten Tag in der Schule lernt das Kind **VOR** der **SCHULE** schon die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche später in der Schule benötigt werden – vor dem Kindergarten im Elternhaus, ab dem ersten Kindergarten tag zusätzlich unterstützt im Kindergarten – durch alters- und entwicklungsfördernde Maßnahmen und Angebote.

Kriterien für die Schulfähigkeit:

- Gesundheitszustand
- Entwicklungsstand
- Allgemeine Lernfähigkeit
- Sprachbeherrschung
- Begriffsbildung
- Sinnesfunktionen
- Anordnungen verstehen und ausführen
- Konzentration
- Interessen

Soziale Kompetenzen:

Emotionale Selbständigkeit und Ausgeglichenheit

Fähigkeit, Kontakte zu Gleichaltrigen herzustellen

Konfliktfähigkeit

Belastbarkeit und Ausdauer

Leistungsbereitschaft

Alle diese groß Befassten Ziele werden in den ersten 3-4 Jahren vom Elternhaus gefördert. Nach Eintritt in den Kindergarten wird die Förderung dieser Fähigkeiten mit unterstützt.

Das letzte Kindergartenjahr ist dann das eigentliche „Vorschuljahr“ eines jeden Kindes, in dem es besonders gezielt in Fertigkeiten geschult wird, die den Übergang in der Schule erleichtern sollen (z. B. Arbeitsblätter zum Thema Mengenlehre, Farben und Formen, Schwungübungen, Wahrnehmung, Allgemeines, Mitgestaltung der Feste/Feiern, spezielle Ausflüge/Exkursionen u.v.m).

Fester Bestandteil der Vorschularbeit ist im 1. Kindergartenhalbjahr das Zahlenland und im 2. Kindergartenhalbjahr das Buchstabenland.

Jede Gruppe ist ausgestattet mit Lese-, Rechenspielen und Montessorimaterialien.

m) Nachhaltigkeit in Bildung und Erziehung

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt vor dem Hintergrund globaler ökologischer Veränderungen auch im Kindergarten immer mehr an Bedeutung. Gerade die Bereiche Naturbegegnung, Gesundheit, Werthaltungen, sowie das Freizeit- und Konsumverhalten sind für uns im Elementarbereich wichtig.

Kindern soll die Begegnung mit der Natur ermöglicht werden und dabei ein Verständnis von Lebenszusammenhängen vermittelt werden. Sie lernen mit allen Sinnen wahrzunehmen, bewusst zu beobachten, und mit Fürsorge und Achtsamkeit, Mitempfinden und Verantwortung zu entwickeln.

Wichtige Themen, die uns begleiten, sind die Ernährung der Umgang mit Müll und gemeinsame Naturerfahrungen, wie z. B Ausflüge in den Wald und die Natur.

n) Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für Gesundheit, Wohlbefinden sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Diese Fähigkeit stärken wir durch:

- Ein offenes wertschätzendes Klima
- Dem Kind fürsorglich und unterstützend begegnen
- Hilfestellung geben zum eigenständigen Lösen von Problemen
- Verantwortung übertragen
- Dem Kind zu Erfolgserlebnissen verhelfen
- Lob und Kritik geben
- Dem Kind helfen positive soziale Beziehungen aufzubauen
- Das Kind mit Anforderungen konfrontieren, aber nicht überfordern

Dadurch stärken wir das Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit im Kind. Es kann Probleme leichter lösen und seine Gefühle besser regulieren. Es erfährt Geborgenheit und erlangt Durchhaltevermögen.

7. Nutzung der Räume als pädagogisches Mittel

Die Gruppenräume 1 (Mäusegruppe) und 2 (Giraffen), sowie 3 (Elefanten) und 4 (Tiger) sind mit einem kleinen Intensivraum (mit Kinderküche) verbunden. Dieser wird etwas bis 10.00 Uhr zum freien Frühstück genutzt und kann danach zur Kleingruppenarbeit verwendet werden.

Alle Gruppen besitzen ein großes Spielhaus mit mehreren Ebenen, das individuell je nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet ist und sich unter dem Jahr nach Absprache mit den Kindern auch wieder verändern kann. Die Gruppenräume sind mit großen Teppichen ausgelegt und mit Regalen als Raumteiler mit Bau- und Konstruktionsmaterialien (Duplo, Holzbausteine, Legos usw.) bestückt. Die Kinder haben dort die Möglichkeit großflächig zu bauen.

In den einzelnen Gruppen stehen Maltische zum freien Gestalten und mehrere Tische und Teppiche für Tisch- und Regelspiel. In den Regalen liegen für die Kinder unterschiedlich Spiele bereit. Jede Gruppe achtet darauf, dass der Raum sowohl Aktionsecken, wie auch Ruheplätze aufweisen kann. Zwei Intensivräume dienen zur Kleingruppenarbeit.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit in den angrenzenden Gruppenraum oder in die Halle zu wechseln. Nach Absprache mit den Erzieherinnen können die Kinder Spielecken in der Halle (4 Kinder) und in den Garten(max. 2 Kinder pro Gruppe) gehen.

8. Tagesablauf

Während der Freispielzeit (von der Ankunft der Kinder bis zum gemeinsamen Aufräumen und nach dem Mittagessen bis zum Abholen der Kinder) finden vielfältige Angebote statt.

Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes:

- Projektarbeit
- Freies Spielen (sowohl in Räumen als auch im Garten)
- Ausflüge, Exkursionen
- Angebote im kreativen Bereich (z. B Basteln, Malen, Werken usw.)

- Zielorientierte Angebote (z. B. Gespräche, Geschichten, gezielte Vorschularbeit, Bilderbücher, Experimentieren usw. in Kleingruppen)
- Thementage (z. B. Turnen, Hospitationstag)
- Freies oder gemeinsames Frühstück bis ca. 10.00 Uhr

Die Kinder finden sich dann in der jeweiligen Gruppe für Kreisspiele, Lieder, Gespräche, Geschichten u.v.m. zusammen.

Der Kindergarten bietet **warmes Mittagessen** an, welches von der Firma Suppenlöffel aus Nürnberg geliefert wird. Die Kosten sind **nicht** im Kindergartenbeitrag enthalten.

Ab ca. **13.00 Uhr** werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Für die mittleren und jüngeren Kinder schließt sich eine Entspannungsphase an. Vorschulkinder haben im Anschluss an das Mittagessen eine ruhige Freispielzeit oder zielorientierte Angebote.

Um pädagogische wertvolle Arbeit zu leisten, sollten alle Kinder am Morgen bis spätestens **8.30 Uhr** im Kindergarten sein.

Das Abholen ist ab **12.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr** möglich.

Die **Entspannungsphase von 13.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr** bitten wir Sie zum Wohle der Kinder einzuhalten.

Danach ist die Abholzeit für Sie **flexibel** geregelt.

Für besondere Ausnahmen sprechen Sie Ihre jeweilige Gruppenerzieherin an.

9. Einzelintegration

Jedes Kind wird so angenommen wie es ist, mit seinen Stärken und Schwächen.

Es ist normal verschieden zu sein. Wir wollen allen Kindern unserer Einrichtung gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und Benachteiligung und Ausgrenzung vermeiden. Die Inklusion, wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, ermöglicht die selbst bestimmte Teilhabe von Kindern mit (drohender) Behinderung in der Gruppe. Unabhängig vom Alter, Geschlecht, Herkunft oder eines besonderen Förderbedarfes erhält jedes Kind Zugang zu den Bildungsangeboten für eine ganzheitliche Entwicklung und bereichert den Kindergartenalltag mit seiner Einzigartigkeit.

- Um den Kindern mit besonderem Förderbedarf (dies können z.B. Schwierigkeiten in der sozialen Entwicklung, Störung in der sprachlichen Entwicklung, körperlichen Beeinträchtigung oder Bedrohung von Behinderung sein) eine Teilhabe zu ermöglichen, werden alle formalen Eingliederungsbedingungen erfüllt, die Strukturen in unserer Einrichtung werden angepasst und der Förderprozess mit allen Verantwortlichen wird geplant und stets reflektiert. Vor der Aufnahme gibt es ein ausführliches Gespräch mit den Eltern bezüglich des besonderen Förderbedarfs. Der Kontakt zu Fachdiensten für das Kind mit (drohender) Behinderung wird hergestellt und individuell beauftragt. Dazu findet am Einzelfall orientierte Information und Austausch mit Fachstellen statt.

Die vorgesehene Platzzahl und Altersstruktur für Kinder mit Eingliederungsbedarf in unserem Kindergarten richtet sich nach der Rahmenleistungsvereinbarung vom Träger mit dem Bezirk Mittelfranken.

Wir pflegen mit Kindern und Eltern, den zuständigen Behörden und Therapeuten eine Kultur, durch Respekt, Anerkennung und Wertschätzung. Konstruktiver Kritik und Anregung bleibt das Team stets aufgeschlossen und ist sich seiner Vorbildfunktion bei der Wahrnehmung der sozialen Verantwortung bewusst.

10. Zusatzangebote

ab dem Kindergartenjahr 2016 bieten wir ab Oktober an 2 Nachmittagen von 14.00 Uhr bis ca.15.00 Uhr jeweils ein den Neigungen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder entsprechendes zusätzliches Angebot an. Dies können Experimente, Musik, religiöse Elemente, Kochen und Backen, Kreatives, Spiel-Sport-Spaß u. v. m. sein.

Dieses Angebot richtet sich an die Kinder der Regelgruppen (3 - 6 Jahre), deren Buchungszeit bis 15.00 Uhr oder länger beträgt.

Mit einem Punktesystem achten wir darauf, allen Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Nach ca. 6 Wochen, hatten alle Kinder die Möglichkeit an den jeweiligen 2 Projekten teilzunehmen. Danach wechseln die Angebote.

Wir denken, den Kindern dadurch Ihre Neugierde für NEUES zu wecken, ihr Wissen zu vertiefen, Interessantes zu entdecken und Spaß und Freude zu erleben.

10. Geburtstagsfeiern

„Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst...“

In unserem Kindergarten darf jedes Kind seinen Geburtstag feiern.

An diesem Tag steht das Kind, welches Geburtstag hat, im Mittelpunkt. Damit wollen wir dem Kind zeigen, dass es etwas ganz besonderes ist und es schön ist, dass wir dieses Kind bei uns haben. Es gibt einen festen Ablauf der Geburtstagsfeiern, die jedoch von Gruppe zu Gruppe variieren.

Es wird ein Geburtstagslied gesungen,

ein Fingerspiel gespielt,

jedes Kind darf gratulieren,

es gibt ein kleines Geburtstagsgeschenk,

dann wird gemeinsam das Geburtstagsessen verzehrt.

Das Geburtstagskind bespricht zu Hause, was es gerne an seinem besonderen Tag für die Gruppe zum Essen mitbringen möchte (z. B. Wiener und Brezen, Obstsalat, belegte Brötchen, Kuchen...)

11. Offene Planung

Die pädagogische Arbeit richtet sich in erster Linie nach den Interessen und nach dem Entwicklungsstand der Kinder auf Grundlage des **Bildungs- und Erziehungsplans**.

Ziel unserer Planung ist es, den Kindern umfassend und intensiv, unter Einbeziehung aller Sinne Thematiken näher zu bringen und zu vertiefen.

Der Vorteil der offenen Planung liegt darin, dass sowohl die Wünsche, als auch die Fähigkeiten der Kinder für individuelle, situationsbedingte Bedürfnisse und für die Planung und Durchführung von Projekten offen bleiben.

Das bedeutet für unsere praktische Arbeit: Gespräche zu den einzelnen Themen anregen, kreativ gestalten und experimentieren, philosophieren, Kinderkonferenzen durchführen, Singen, Spielen, Kochen, Backen, Ausflüge u.v.m.

Verschiedene **Projekte** der letzten Kindergartenjahre:

- Arche Noah
- Die Kinder der Welt
- Haustiere
- Fledermäuse
- Farben und Formen
- Wasser
- Kirchenjubiläum
- Buchstabenland und Zahlenland
- Die vier Elemente

12. Elternarbeit

Unsere Kindergartenzeitung **ARCHE-NOAH-INFO** erscheint alle 3 Monate.

In diesem Rundschreiben an die Eltern wird auf wichtige Termine, z. B. Elternabende, Feste usw. hingewiesen. Es enthält Informationen, die für die Eltern wichtig und von Interesse sind. Außerdem werden die Eltern darin über das jeweilige Projektthema informiert. Die Kindergartenzeitung enthält ebenfalls Lieder, Fingerspiele oder kleine Geschichten, die während dieser Zeit in der Planung stehen. Im Eingang unseres Kindergartens hängt eine INFO-Wand mit Informationen von uns an die Eltern, von Eltern für Eltern, sowie Veranstaltungstipps usw.

Fotos von unterschiedlichsten Aktivitäten (Feste, Ausflüge usw.) hängen im Kindergarten aus, um den Eltern einen „bildlichen“ Eindruck unserer Kindergartenarbeit zu vermitteln.

Gespräche zwischen „Tür und Angel“ ist die Form von Elternarbeit, die alltäglich beim Bringen und Abholen der Kinder praktiziert wird. Diese kleinen Gespräche sind eine gute Möglichkeit, Fragen auszutauschen, Informationen weiterzugeben und in ständigen, wechselseitigen Kontakt zu bleiben. So wird das tägliche Bringen und Abholen der Kinder nicht zu einem bloßen „Abgeben“ und „Mitnehmen“.

Unser Kindergarten bietet flexible Elternsprechzeiten an. Eltern können Termine in den Gruppen vereinbaren.

Desweiteren führen meist im Januar und Februar Beobachtungswochen in jeder Gruppe durch. Die Dokumentation erfolgt in den Beobachtungsbögen, die wir dann mit Ihnen in den Elterngesprächen erörtern.

Inhalte der Gespräche können sein:

- Entwicklungsstand/Entwicklungsfortschritte
- Ein Elterngespräch zum Entwicklungsstand des Kindes pro Jahr ist ein festes Angebot
- Besondere Förderung des Kindes
- Verhaltensauffälligkeiten
- Schulreife/Schuleintritt
- u.v.m.

Fester Bestandteil unserer Elternarbeit ist die „Hospitation“.

Die Eltern haben hierbei die Möglichkeit, einmal in der Woche einen Tag im Kindergarten mitzuerleben, ihr Kind in der Gruppe zu beobachten, aktiv am Tagesablauf teilzunehmen und die Zeit zum Gespräch mit den Erzieherinnen zu nützen.

Der Kindergarten bietet Elternabende zu den unterschiedlichsten Themen an. An diesen Abenden haben die Eltern die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Erfahrungsaustausch untereinander und zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.

Der Elternbeirat, der jedes Jahr im Herbst neu gewählt wird, hat die Aufgabe bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Festen, Feiern usw. zu beraten und zu helfen. Der Elternbeirat besteht aus fünf Elternbeiräten und fünf Stellvertretern für bis zu 100 Kinder in der Einrichtung. Er trifft sich etwa vier- bis sechsmal im Jahr zu seinen Sitzungen. Die Sitzungen sind öffentlich und die Einladungen dazu hängen an der Pinnwand im Eingangsbereich des Kindergartens.

Die Eltern unterstützen bei Arbeiten, welche im Kindergarten anfallen, z. B. Gartengestaltung, Reinigungsarbeiten, kleinere Reparaturarbeiten, sowie die Mithilfe bei Organisation und Ausgestaltung unserer Feste und Feiern im Jahresablauf, sowie die Begleitung bei Ausflügen. Der Elternbeirat führt außerdem eine Eltern-Kompetenz-Kartei.

Folgende Aufgaben des Elternbeirates haben sich bei uns bewährt:

1. Der Kindergartenbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

2. Der Kindergartenbeirat berät insbesondere über

Die Aufstellung des Haushaltsplanes, einschließlich der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge

- die Änderung, Ausweitung oder Einschränkung der Zweckbestimmung
- die räumliche und sachliche Ausstattung
- die personelle Besetzung
- die Gesundheitserziehung der Kinder
- die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten
- die Öffnungszeiten des Kindergartens

13. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

a) Zusammenarbeit mit der Schule

Gemäß des Bayerischen Kindertagesstättengesetzes hat der Kindergarten die Aufgabe den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Zugang zur Schule zu erleichtern.

Einmal im Jahr nehmen die zukünftigen Schulanfänger an einer Unterrichtsstunde teil

Ehemalige Kindergartenkinder besuchen den Kindergarten zur Vorlesestunde.

Für alle Eltern der Vorschulkinder finden ein Informations-Elternabend im Kindergarten, sowie ein zweiter in der Grundschule statt.

Regelmäßige Kooperationstreffen finden statt, um den Austausch zwischen Einrichtung und Schule zu vertiefen.

Während des Schuleinschreibetages begleiten wir gemeinsam die Vorschulkinder zum Screening.

b) Zusammenarbeit mit anderen pädagogischen Fachdiensten

Um Kinder, die einer besonderen Förderung bedürfen (Entwicklungsverzögerungen, Sprachauffälligkeiten, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, motorische Defizite usw.) soviel Hilfestellung wie möglich zu geben, arbeitet der Kindergarten in mit Absprache mit den Eltern mit folgenden Fachdiensten zusammen:

Frühförderstelle Hilpoltstein/Schwabach

- Förderzentrum Roth
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Erziehungsberatungsstelle Roth
- Heilpädagogische Praxis Roth
- Gesundheitsamt
- Jugendamt

c) Öffentlichkeitsarbeit

- Bücherei
- Augustinum und evang. Seniorenheim
- Stadt Roth
- Rother Volkszeitung
- Artikel für den Gemeindebrief
- Homepage
- Weihnachtsmarkt
- Teilnahme nach Anfrage an unterschiedlichen Veranstaltungen in Roth

14. Beschützte Gruppe

Für die „Beschützte Gruppe“ besteht eine gesonderte Konzeption (siehe Anhang).

15. Schluss

Diese Konzeption ist eine Gemeinschaftsarbeit unseres Kindergartenteams. Für die intensive Mitarbeit und das Engagement bei der Erstellung sei allen Mitarbeiterinnen ein „Herzliches Dankeschön“ gesagt.

Die Konzeption wird immer neu reflektiert und überarbeitet, um neue pädagogische Entwicklungen, organisatorische Veränderungen und politische Situationen zu aktualisieren.

Für das Verfassen der Konzeption war unser wichtiges Ziel, die Identifikation aller Mitarbeiterinnen mit ihrer täglichen, pädagogischen Arbeit, die Transparenz unserer Arbeit im Kindergarten für Eltern, Träger und Öffentlichkeit und letzter aber für uns wichtigster Grund, war der Nutzen, den unsere Kinder daraus ziehen, wenn ein zielorientiertes, partnerschaftliches und gemeinschaftliches Miteinander stattfindet.

Roth, 15.06.2016

Für den Kindergarten

Für den Träger

Konzept für die Beschützte Gruppe

Aufgrund der immer größeren Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder zwischen 2 und 3 Jahren bieten wir seit dem Kindergartenjahr 2008/2009 in Absprache mit dem Träger und der Fachberatung eine beschützte Gruppe für Kinder unter 3 Jahren an.

In dieser Gruppe werden höchstens 15 Kinder betreut, somit können wir den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht werden.

Die Kinder können nach dem Jahr in der beschützten Gruppe weiter in unserer Einrichtung bleiben.

Personalsituation

Ihr Kind wird betreut von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin.

Beide Mitarbeiter haben eine Fortbildung in der Kleinkindpädagogik absolviert und haben somit Kenntnisse im Umgang der 2 bis 3 jährigen mit ihren besonderen Bedürfnissen.

Die Kinder der beschützten Gruppe wechseln im darauf folgenden Jahr in eine Regelgruppe.

Dabei werden Freundschaften und besondere Bedürfnisse der Kinder nach Möglichkeit berücksichtigt.

Räumlichkeiten

Im Kindergartenjahr 2015/2016 werden die Kinder der beschützten Gruppe in der Mäusegruppe betreut. Dieser Gruppenraum ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst und entsprechend umgestaltet.

Das tägliche Ausruhen findet im Gruppenraum auf Matratzen statt.

Das Frühstück und das Mittagessen nehmen die Kinder im Gruppenraum ein.

Der Treppenaufgang zur Galerie wird mit einem Türchen abgesperrt, kann aber nach Bedarf geöffnet werden.

Die Wickelmöglichkeit befindet sich im Sanitärbereich, wo eine Wickelkommode mit Treppenaufgang zur Verfügung steht.

Außerdem steht den Kindern aus der beschützten Gruppe an einem Tag der Woche der Turnraum zur Verfügung.

Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit in einem abgetrennten Bereich zu spielen.

Essen in der beschützten Gruppe

Bereits im frühen Kindesalter wird der Grundstein für das spätere Essverhalten gelegt, deshalb ist es für uns wichtig, den Kindern diesbezüglich positive elementare Werte zu vermitteln.

Die Eltern sollen ihrem Kind ein gesundes Frühstück mitgeben. Die Kinder erhalten jederzeit Getränke (Tee, Tee mit Saft oder Wasser) von uns.

Es besteht die Möglichkeit eines warmen Mittagessens, welches von einem Catering Suppenlöffel geliefert wird.

Die Eltern können Ihrem Kind aber auch ein gutes „zweites Frühstück“ mitgeben.

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen und trinken möchten, damit lernen sie ihre Bedürfnisse zu erkennen und Körpersignale wahrzunehmen.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sollen den Kindern Raum zu Tischgesprächen bieten und eine vertraute Atmosphäre vermitteln. Essen und Trinken soll als positives Erlebnis erfahren werden, dazu ist es aber auch wichtig, dass die Kinder Regeln kennenlernen und einhalten.

Der pädagogische Ablauf

Im Laufe der ersten Monate orientiert sich der pädagogische Ablauf zuerst am Eingewöhnen, Loslassen, Kennenlernen neuer Regeln und Möglichkeiten.

Damit sich das Kind zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann, setzen wir an den Stärken des Kindes an.

Wir begleiten und unterstützen die Entwicklung des Kindes und schaffen eine angenehme, angstfreie Atmosphäre, damit sich das Kind wohlfühlen und vertrauensvoll entfalten kann.

Die Kleingruppe bietet Entwicklungsanreize durch Raum, Spielmaterial und den Tagesablauf mit Ritualen, welche den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Es wird gespielt, gemalt, gesungen, geturnt, wir gehen oft in den Garten

oder spazieren. Außerdem gibt es jeden Tag nach dem Mittagessen eine Ruhephase.

In der beschützten Gruppe machen wir fast alles, was die größeren Kinder auch machen, nur vereinfacht und speziell auf die Bedürfnisse der kleineren Kinder orientiert.

Gesundheitserziehung, Körperbewusstsein

Die Pflege und Gesunderhaltung der Kinder in der beschützten Gruppe beansprucht einen großen und wichtigen Zeitraum. Das Kind soll Körperpflege als etwas Wichtiges und Angenehmes empfinden und positive Erfahrungen machen. Die Kinder erleben und entdecken Ihren Körper. Wir wollen den Kindern hygienische Grundkenntnisse, wie Händewaschen, Gesicht säubern und Körperpflege vermitteln.

Sauberkeitserziehung wird vom Elternhaus angebahnt und von uns weitergeführt.

Die Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase dauert ca. vier Wochen und ist individuell auf das Kind abgestimmt.

Je nach Befinden und Reagieren des Kindes können die Eltern am Anfang eine gewisse Zeit (nach Absprache) mit in der Gruppe sein.

Beendet ist die Eingewöhnungsphase, wenn das Kind sicher in die Gruppe kommt, gerne teilnimmt und die Erzieherinnen als Bezugspersonen akzeptiert.

Um die Trennung zu erleichtern, darf das Kind einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mitbringen.

Planung in der beschützten Gruppe

Bei der Planung unserer Arbeit ist es uns wichtig, dass möglichst alle Bereiche, wie die Entwicklung der Sinne, Sprachentwicklung, Gesundheitserziehung, musikalische Förderung, Grob- und Feinmotorik, Bewegungserziehung usw. angeregt werden und somit eine ganzheitliche Förderung zu erreichen.

An lebensnahen Themen, wie dem Jahresverlauf oder dem Umfeld der Kinder werden diese Ziele angestrebt.

Durch verschiedenste Aktivitäten in der Klein- und Großgruppe, sowie durch Einzelförderung werden die gewählten Themen vertieft.

Höhepunkte in unserer Arbeit stellen Feste dar, sie fördern auch die Gemeinsamkeit.

Unsere Feste sind:

Geburtstag – Erntedank - St. Martin – Weihnachten – Fasching – Ostern – Sommerfest – Gemeindefest – Abschlussgottesdienst

Elternarbeit

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, da wir eine familienergänzende Einrichtung sind.

Nur so können wir das einzelne Kind umfassend in seiner Entwicklung verstehen und unterstützen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Eltern und Kindergarten ist der intensive Austausch untereinander.

Wir wollen unsere Arbeit transparent gestalten, um den Eltern Einblick in unsere Arbeit zu geben und somit das Vertrauensverhältnis zu stabilisieren.

Folgende Punkte sind uns wichtig:

Das Anmeldegespräch mit der Besichtigung des Kindergartens

Wir bieten eine Schnupperstunde an

Infoelternabend vor Beginn des Kindergartenjahres

Tägliche Tür- und Angelgespräche

Eltern- bzw. Entwicklungsgespräche

Kindergartenpost und Informationen

Elternabende, evtl. gemeinsame Unternehmungen

Elternbeirat

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, sie können jederzeit persönlich oder telefonisch einen Termin ausmachen.

Ihr Arche-Noah Team